

RSHA

3/17

Label

Mr. 17

Centered

I-Dienst

27.7.41.

Z. d. A. U B 50 / 1111

30. Italienisches Wirtschaftsbild

R o m . -

Eine allgemeine Senkung der Obst- und Gemüsepreise um 20% wurde kürzlich von Parteisekretär Adelchi Serena, dem auf Grund einer Verfügung des Duce die gesamte Preiskontrolle in Italien übertragen wurde, angeordnet. Diese Preissenkung war infolge der im Verlaufe des Krieges gestiegenen Preise notwendig geworden, um so mehr, als Obst und Gemüse in Italien ein Volksnahrungsmittel darstellen. Die praktische Durchführung dieser Preissenkung wird von der Faschistischen Partei mit äusserster Strenge gehandhabt. So hat der Parteisekretär für Rom zur Kontrolle hohe Persönlichkeiten eingesetzt, die auf den Märkten der Stadt persönlich nachprüfen, wie weit die Bestimmungen über die Preissenkung praktisch Anwendung finden. Auch der Parteisekretär selbst hat sich am vergangenen Sonntag auf einige Märkte Roms begeben, um Kontrollbesuche zu machen. Die Zeitungen der letzten Tage sind voll mit neuen Vorschriften und ihren praktischen Massnahmen. Die Verkäufer werden in Zukunft an feste Preislisten gebunden werden, die an den Verkaufsständen aushängen müssen und dieser Tage erscheinen. Diese entsprechen den gleichen Listen, die man bereits in Italien in den Schlächter- und Lebensmittelgeschäften sieht.

Auch die Schweinezucht soll in Italien gefördert werden, wobei gleichzeitig die Ladenpreise für Schweinefleisch festgesetzt werden. Da die Schweinezüchter das Vieh früher in erster Linie mit Mais fütterten, was jetzt nicht mehr möglich ist, da Mais jetzt in Italien

7/2/78

Transocean
Berlin

I-Dienst

27.7.41.

30/2. Italienisches Wirtschaftsbild

zur menschlichen Ernährung dient, war es nötig, die bisherigen Preise zu ändern. Durch die Fütterung mit anderen Futtermitteln ist der Züchter nicht mehr in der Lage, das Vieh zu den früheren Preisen zu verkaufen. Die Zeitungen erklären, dass das Schweinefleisch mit der Festsetzung des neuen Preises auf 10.75 Lire pro Kilo seit September 1940 um 28-30% gestiegen ist. In diesem Zusammenhang dürfte es interessieren, dass Italien etwa 3 Millionen Schweine besitzt im Verhältnis zu 7 Millionen in Frankreich und 20 Millionen in Deutschland.

Über die Handhabung der Ernährung des italienischen Volkes im Vergleich zum Frieden und über die jetzigen Rationierungen ist zusammenfassend Folgendes zu sagen:

Das Hauptnahrungsmittel des Italieners, Teigwaren, ist rationiert. Es werden für jede Person monatlich zwei Kilo Teigwaren bzw. Reis zugeteilt. Im allgemeinen gibt es in den Teilen Italiens, wo Reis gepflanzt wird, namentlich in Norditalien, mehr Reis als Teigwaren für die Verbraucher, während in Sizilien gar kein Reis zur Verteilung gelangt. Das Brot ist in Italien nicht rationiert. Es wird jedoch mit einem Zusatz von Maismehl gebacken. Die einschneidendste Massnahme ist die Rationierung der Fette. Es werden an jeden Verbraucher ein Viertel Liter Öl und 150 Gramm Butter im Monat abgegeben. Weiterhin ist Zucker auf 600 Gramm im Monat und auch Waschseife rationiert. Dagegen ist Toilettenseife im freien Handel zu haben. Fleisch ist nur sonnabends und sonntags käuflich. Die Menge pro Person wird jeweils festgesetzt. Auch in den öffentlichen Gast

VI B 5 e
Br.

HT
Berlin, den 29. Juli 1941.

V e r m e r k .

179

Betr.: Stimmungsbild aus Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt berichtet mit Schreiben vom 19. Juli 1941 folgendes:

VM-Kl-I-11.798 berichtet, daß die Teuerung in Italien weiterhin im Ansteigen begriffen ist. Der im März für Kriegsdauer verfügte Preis und Lohnstopp ist völlig unwirksam geworden und gilt offiziell als aufgehoben. Auch der Staat hat die Gehälter um 10 bis 20 %, je nach Gehaltsklasse, in Form einer Zulage erhöht.

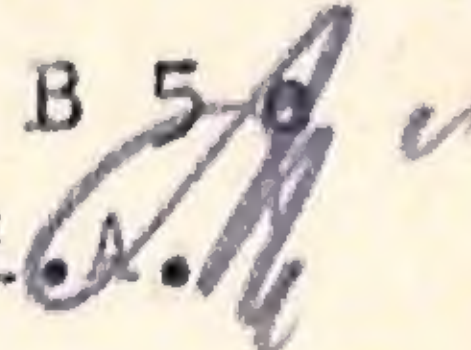
Es mehren sich täglich Inflationssymptome und Mißtrauen gegen die Währung, Flucht des Kapitals in Sachwerte, wilde Spekulationen mit Sachwerten und Waren. So sind z.B. in den letzten 3 Wochen die Preise für gute Feldgründe in der Friauler Gegend von etwa 28000 Lire auf 45000 Lire je ha gestiegen.

Pfeffer ist (beliebtes Spekulationsobjekt) von Lire 75 auf Lire 150 je kg gestiegen.

Vfg.

I. Abschrift z.d.A. VI B 5 e/525,1111)

II. Original z.d.A. VI B 5 a(I 6890).

VI B 5 e
i.A. 

144
182

Nur zum internen Dienstgebrauch!

VertraulichA u s l a n d s d i e n s tBericht Nr. 1194/41W/vs/W I t a l i e nW i r t s c h a f t l i c h e s

Rom, den 30. Juli 1941

Z. d. A. 11350/1111

I. Ernährungslage

Augenblicklich fehlen auf dem römischen Markt fast völlig Früchte guter Qualität und Kartoffeln. In den letzten Tagen wurden pro Käufer nur 1 Kilo Kartoffeln abgegeben, wodurch es in den ärmeren Stadtvierteln zu regelrechten Tumulten kam, gegen die die Polizei einschritt.

II. Aktion gegen Hamsterer und Preistreiber

In Zuge der Aktion der Partei gegen die Preistreiber und Hamsterer werden auch Agenten in Zivil eingesetzt, die als "Käufer" auftreten, um die wahren Preisforderungen herauszubringen, und die bei der Feststellung von Überschreitungen sofort zur Verhaftung der Verkäufer und Beschlagnahme der Ware schreiten. Die Presse bringt auch weiterhin periodische Zusammenstellungen von Geschäftsleuten und Kaufhäusern, die wegen Preistreiberei bestraft wurden oder schliessen mussten. Die Agenten sind auch in den Zügen und insbesondere auf den Bahnhöfen zur Kofferkontrolle der Reisenden eingesetzt, um die Hamstererei abzdämmen.

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 31. Juli 1941.

V e r m e r k .

Betr.: Nachrichtendienst.

Auszüge aus einem Schreiben der Geheimen Staatspolizei, Fürth vom 3. Juli 1941 an VI B 6 übersandt.

Innsbruck, 20.6.41

Julius Bontus, Budapest:Ungarn
Nagyvarad/tere Nr. 1

Betr.: I t a l i e n (Auszug aus einem Brief des Herrn Julius Bontus über italienische Reiseeindrücke.)

..... Habe in Italien zwei Wochen zugebracht nach einer Abwesenheit von drei Monaten. In dieser Zeit hat sich dort alles wesentlich und in großem Maße verschlimmert. Die soziale Lage des Landes berechtigt zu Besorgnissen. Besonders die Lebensmittelversorgung ist eine sehr ungerechte ---- Aber im Schleichhandel - beim Juden- bekommt man alles zu einem horrenden Preis. Vor kurzem waren in mehreren Orten Unruhen. Es wurden Fenster eingeschlagen und an mehreren Orten hat die Arbeiterschaft gestreikt.....

Alle Verordnungen in der Lebensmittelversorgung sind gleich - eine Kontrolle fehlt gänzlich. Mehl bekommt man überhaupt kein Gramm. Überall wird nur gewuchert und geräubert. Es existiert keine Behörde, die so etwas sieht.-----

Der Reiche kann sich alles - aber auch wirklich alles und auch in jeder gewünschten Menge kaufen; es ist bloß eine Geldfrage. Der Arbeiter und Schaffende muß dies sehen und sich mit einer sicher ungenügenderen Versorgung begnügen und zufriedenstellen. Letzteres wird nach meiner Beurteilung sicher ausbleiben, nämlich, daß er sich mit einem solchen, durch die Juden und Freimaurer hervorgerufenen unsozialen Zustand zufriedenstellt. Es kann in Italien sehr, sehr leicht auch eine ernstere Sache kommen - es würde mich gar nicht wundern.

In politischen Angelegenheiten ist Italien ebenso schlecht organisiert wie in der Lebensmittelversorgung. Die Agenten alter Zeiten haben auch heute viel zu viel Gelegenheit zu

b.w.6

einer Agitation in den Fabriken.

..... alles üble wird zu Lasten der Faschisten geschrieben - die sollen angeblich sehr gut versorgt sein und es sehr gut haben.

.....aber die ungerechte Versorgung, die unbezahlbare Teuerung und daß die Reiche alles um sein Geld haben kann, - machen ihre Wählerarbeit bestimmt. Man sollte sich in deutschen maßgebenden Kreisen auf alles gefaßt machen!

Die Juden in Italien haben es auch noch sehr, sehr gut. Ihre Organisationen funktionieren wunderbar... Immer weiss der ital. Jude etwas Neues, warum Deutschland eigentlich es nicht mehr lange aushalten kann.....

Vfg.

I. Z.d.A. VI B 5 e/ 226,1111/

VI B 5e

i.A.

Centered

VI B 5 e

Br.

Berlin, den 31. Juli 1941.

V e r m e r k .Betr.: Nachrichten aus Italien.

SD-Abschnitt Innsbruck meldet mit Schreiben vom 5. Juli 1941 folgendes:

Auch hier führte der Brotmangel bereits soweit, daß ein Teil der Belegschaft die Arbeit niederlegen wollte. In der Nähe der Fabrik gelegene Schaufenster von Bäckereien wurden als Demonstration von der Arbeiterschaft zerschlagen. Obwohl ohnedies erst vor kurzer Zeit das Brot auf 200 Gramm täglich rationiert wurde, dürfen die Bäcker nunmehr nur noch 180 und teilweise sogar 140 Gramm Brot pro Kopf abgeben. Dies trägt zur Stimmung der Arbeiterschaft kolossal viel bei und es werden immer mehr Stimmen laut, daß der Faschismus das Land vollends zu Grunde richtet u. Italien, welches doch nur den Patronen wechseln würde, besser getan hätte, wenn es sich mit England und Frankreich verbündet hätte. Obwohl ein Preisstoppgesetz festgelegt wurde, ist ein ständiges Ansteigen der Preise zu konstatieren, was natürlich auf das Heftigste kritisiert wird. Das in diesen Tagen beschlossene Gesetz, wonach die Angestellten als Teuerungszulage ein Sondermonatsgehalt und die Arbeiter je nach Kategorie eine Sonderlöhnung bis zu 14 Tagen erhalten, wird als ein Tropfen auf einen heißen Stein betrachtet. Nachstehende Angaben sollen eine kurze Übersicht über Überzahlungen von Lebensmitteln, die auf diesem Wege noch immer jederzeit zu erhalten sind, geben:

Vfg.	Butter	Lire	45.--	bis 50.--	anstatt	27.--
I.K.B. erl.	Öl	Lire	50.--	bis 60.--	anstatt	11.--
II. Abschr. z. d. A.	Kaffee	Lire	180.--	bis 250.--	anstatt	---
VI B 5 e (1111)	Salami	Lire	50.--	bis 60.--	anstatt	25.--

III. z. d. Orig. Melg. Gerüchtweise wird insbesondere in Mittelitalien erzählt, daß die Ernte zufolge der Mitte Juni dauernden Regengüsse sehr schlecht ausfallen wird. Dies bezeichnet man in den kirchlichen Kreisen als ein Gottesgericht.

Berlin, den 1. Aug. 41

V e r m e r k .

Betr. Auslandsberichterstattung- Italien.

SD-Abschnitt Neustadt an der Weinstr. berichtet mit Schreiben vom 22. Juli 1941 folgendes:

Die Ausfuhr aus Italien ist sehr beschränkt.

Clearingverfahren bestehen mit allen Ländern wie z.B. Spanien Schweiz u. a. Die Verfahren sollen jedoch sehr umständlich arbeiten.

Maschinen können aus der Schweiz nicht nach Italien eingeführt werden, da Genehmigungen hierfür nicht erteilt werden. Die Ausfuhr nach der Schweiz ist ebenfalls gering. Wie ich erfahren habe, wurden früher ^{Centered}Transitsendungen von Deutschland nach Italien in der Schweiz abgefangen und abgezweigt. Jetzt konnte ich nur feststellen, daß Schleifscheiben, die aus Deutschland geliefert werden, in ganz verschwindenden Fällen von Italien wieder nach der Schweiz exportiert werden.

Die allgemeine Stimmung in Italien ist nach wie vor deutschfreundlich, im Großen gesehen jedoch absolut gleichgültig. Es sind fast keine Truppen eingezogen und die Eingezogenen werden ständig beurlaubt und gehen ihrer Zivilbeschäftigung nach.

Die Lebensmittelversorgung ist nach wie vor ausgezeichnet, jedoch nur für die begüterten Bevölkerungsschichten. Für die ärmeren Schichten besteht eine Rationierung. Diese bekommen beispielsweise nur 50 g. Fleisch je Kopf in der Woche, während in den Restaurants zu entsprechenden Preisen alles zu haben ist.

Vfg.

I. Bericht ans RWN erl.

II. Auszug z.d.A. VI B 5 e(1111)

III. Z.d.A. VI B 5 e(601)

VI B 5 e
i.A.

VI B 5
Ma

Berlin, den 1. August 1941

158
191

V e r m e r k .

Betr.: I t a l i e n .

SD-Leitabschnitt Berlin meldet mit Schreiben vom 15.7.41 die Eindrücke eines Mitarbeiters einer hiesigen Außenstelle während seiner Reise nach Italien vom 17.-25.6.41, die auszugsweise wie folgt lauten:

"Im Hotel Greif in Bozen war sehr viel Leben. Es wurde dort gegessen und getrunken wie im tiefsten Frieden. Um den Krieg kümmert sich dort niemand. In der Stadt Bozen wird noch vorwiegend deutsch gesprochen; Speisekarten etc. sind in zwei Sprachen vorhanden. Dagegen bemerkt man in Brescia bezüglich der Verpflegung einige Einschränkungen. Das Werk Standard in Brescia mußte die keramische Abteilung wegen Mangel an Öl einstellen. Es besteht auch keine Aussicht, daß Öl für den Betrieb angeliefert wird. Aus diesem Grunde wird ja auch die Anlage von uns auf Gas umgestellt. Die Herren Direktor Mastrazzi und Ing. Zancchi, die dort die Leitung haben, waren wie immer sehr freundlich und teilten u.a. auch mit, daß sie von Amerika die Weisung erhalten hätten, nur mit der Kerabedarf zu verhandeln, da diese auf keramischem Gebiet die allein Maßgebende sei. Der betreffende Brief war von Generaldirektor Dicj unterzeichnet.

Über den Krieg wurde auch in Brescia nicht gesprochen, höchstens einmal über das Kriegsende hin-und hergeraten. Im allgemeinen wird das Redeverbot in Italien sehr gut beachtet.

Vfg.

I. Abschrift z.d.A. VI B 5 e (1111)

II. Orig.-Meld. z.d.A. VI B 5 a (Or. I 6890)

III. Ausbuchen

VI B 5
Ma

Berlin, den 2. August 1941

V e r m e r k .

Betr.: I t a l i e n .

SD-Leitabschnitt Berlin meldet mit Schreiben vom 15.7.41 die Eindrücke eines Mitarbeiters einer hiesigen Außenstelle während seiner Reise nach Italien vom 17.-25.6.41, die aus-
zugsweise wie folgt lauten:

Der Bahnverkehr in Italien ist durchaus in Ordnung. Die Züge fahren außerordentlich pünktlich, sind allerdings auch ziem-
lich stark gefüllt. Der Fahrplan ist gegenüber früher etwas verbessert. Zu bemerken wäre höchstens das Fehlen der Expres-
züge zwischen Florenz und Bologna.

Die Geschäfte sind, wie früher, mit Waren angefüllt, und fast ohne Käufer. Dieses ist wohl darauf zurückzuführen, daß die
Preise durchweg etwas angestiegen sind, teilweise sogar be-
deutend. Dagegen sind die Gehälter nur in geringem Maße erhöht
worden und die Arbeiterlöhne gar nicht.

Rationiert sind nur wenige Lebensmittel und zwar nur die, die
für die große Volksmasse lebensnotwendig sind. An Butter soll
Mangel herrschen. Angeblich soll es nur 50 gr. Butter pro Woche
geben. In Restaurants dagegen kann man Butter noch unbegrenzt
erhalten. Offiziell sind 5 fleischlose Tage eingeführt. Bei
der Reichhaltigkeit der Speisekarte ist für Leute, die eini-
germaßen mit Geld versehen sind, dieses nicht von Bedeutung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Volk im allgemei-
nen gegen politische Dinge sehr gleichgültig eingestellt ist.

Vfg.

I. Abschrift s.d.A. VI B 5 e (1111)

II. Orig.-Meld. s.d.A. VI B 5 a (Or. I 689e)

III. Ausbuchen

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 2. August 1941

196

Vermerk.
Betr.: Reiseberichterstattung Italien.

SD-Leitabschnitt Stuttgart überreicht mit Schreiben vom 12. Juli 1941 einen Reisebericht des Erich Scriba, der auszugsweise wie folgt lautet:

Verblüffend - und zunächst das Urteil täuschend - ist für den deutschen Reisenden die Situation der Lebenshaltung.

In den Restaurants ist in einer uns ungewohnten Fülle praktisch alles zu haben. "Alles" ist zu haben, wenn man mit einem Italiener in ein ihm gut bekanntes Restaurant geht.

Die Vielfältigkeit der italienischen Küche überdeckt für den nicht Landeskundigen die Mängel, die der Einheimische kennt: das Brot ist knapp und durch starken Maissatz schwer und geblich dunkel. Für Spagetti etc. benötigt man

Marken - sogenannte Tessereras -, die jedermann mit ca. 65 Gramm pro Tag zugeteilt bekommt, was höchstens der Hälfte

des früher üblichen Verbrauches entspricht. Außerdem ist die Qualität vollkommen grau. Der Fremde bekommt diese

Tessereras durch die Polizei zugeteilt. Meine Zuteilung bei der Polizei war so lässig durchgeführt, daß ich praktisch in jeder Stadt hätte ein neues Quantum herausholen können.

Es wurde lediglich in eine Liste bei der örtlichen Polizei eine Eintragung gemacht und es wäre ohne weiteres möglich gewesen, dieses Spiel beliebig zu wiederholen. In den Restau-

rants ist alles übrige markenfrei, die Qualität ist im Durchschnitt einwandfrei, die Preise sind so hoch, daß sich nur

der gutsituierte Italiener den Besuch der Restaurants gestatten kann. Für diesen gutsituierten Teil allein ist vom

Krieg in der Versorgung praktisch noch nichts zu spüren.

Die Arbeiter sowie die kleinen und mittleren Angestellten

b.w.

haben dagegen Einkommen, die bei den durchschnittlich 100-300 % gestiegenen Preisen nur erlauben, mit Mühe und Not durchzukommen. Der Verkaufstop ist daher in Italien bedingt durch die Tatsache, daß es für die große Menge eine Unmöglichkeit bedeutet, in bemerkenswertem Umfang das zu kaufen, was noch durchweg frei zu haben ist wie Kleidung, Schuhe, bessere Lebensmittel, Seifen. Es ist trotzdem festzustellen, daß z.B. reinwollene Stoffe allmählich auszugehen beginnen, daß in Schuhen allmählich Material mit Kunstledersohlen in steigendem Maße auf den Markt kommt und dass z.B. Seifen nur noch in jedem Laden zwei-Stück-weise und ähnlich abgegeben werden. In Anbetracht unserer Knappheit in Kork ist bemerkenswert, daß man enorm viel Damenschuhe mit sehr dicken Korksohlen sieht (bis zu 3 -5 cm stark!). Es wäre eine Frage deutsch-italienischer Vereinbarungen, zu erreichen, daß das Korkmaterial in Italien nicht für diesen lebensunwichtigen Zweck geradezu verschleudert wird. Die ~~Nationalisierung~~ ^{Rationierung} ist in der Weise durchgeführt, daß für die Haushalte pro Person und Woche hundert Gramm Fleisch z.Zt. zugeteilt werden. Nicht einbezogen sind hierin Wurst jeder Art, doch gibt es mit Ausnahme von Salami und hartgeräucherter Wurst fast keine Wurstsorten. Öl gibt es ca. 200 gr. pro Monat, ebenso Fett ca. 200 Gramm pro Monat. Für die stark auf Öl eingestellte italienische Küche ist diese Rationierung besonders knapp. Ebenso ist die Zuckerteilung sehr knapp. Ich konnte die derzeitige genaue Menge nicht in Erfahrung bringen. Für Spagetti, ein Hauptgericht, ist die Zuteilung z.Zt. nur 65 gr. pro Tag, wie bereits oben festgestellt. Es entspricht dies knapp der Hälfte des früheren durchschnittlichen Tagesbedarfes. Zudem soll in den nächsten Monaten diese Zuteilung sehr stark durch Reis ersetzt werden (großer eigener Reisanbau in der Po-Ebene und auch in Toskanien). Reichlich angeboten sind Gemüse,

Centered

- 2 -

Obst, nicht mehr so reich wie früher Fische, die aber immer noch in beträchtlichen Mengen da sind. Eier sind überall viele zu haben. - Für all diese Dinge ist aber die Preisbasis so gestiegen, daß die breite Masse in den Städten nur limitiert kaufen kann.

Vfg.

I. Abschrift z.d.A.VI B 5 e (1111)

II. Orig.-Meld.z.d.A.VI B 5 a (Or.I 6890)

III. Ausbuchen

Nur zum internen Dienstgebrauch!

=====

Vertraulich

A u s l a n d s d i e n s t

Bericht Nr. 1178/41

H/vS. I t a l i e n

Hf

W i r t s c h a f t s p o l i t i s c h e s

Rom, den 3. August 1941

Z. d. A. *1185 e / 1178*

Italienische Eigenkritik zur Wirtschaft und

Wirtschaftsorganisation

I. Ansätze für Reformvorschläge und für ein Interesse an den Aufgaben Italiens im Grosswirtschaftsraum

Im vergangenen Halbjahr hat es in Italien zweimal eine Periode gegeben, in der im Schrifttum -bezeichnenderweise nicht im wirtschaftlichen Fachschrifttum, sondern in politischen Zeitungen (insbesondere der Universitätspresse) und Zeitschriften- eine ziemlich heftige Diskussion über die Fragen gegeben: "Erweist sich die italienische Wirtschaftsstruktur auf der Höhe der Aufgaben? Wo liegen die Fehler? Wie könnte man eine grundlegende Besserung erreichen?" Die zweite dieser Diskussions- und Kritikperioden folgte den Wintermonaten militärischer Misserfolge, in denen sich ein nicht für möglich gehaltener Mangel an rüstungsmässiger und technischer Vorbereitung, an Reserven und an brauchbaren Köpfen und Massnahmen für eine rasche Besserung der Verhältnisse herausstellte, und man die Misserfolge gern auf die "naturbedingte" italienische Wirtschaftsschwäche zurückführte, um die Politik und militärische Führung zu entschuldigen. Diese Periode liess gute Ansatzpunkte und brauchbare Reformvorschläge entstehen, die aber nie ins Stadium der konkreten Verwirklichung kamen. Dieser zweiten realistischen Periode war eine Zeit lebhafter

Blatt 2 zu Bericht Nr. 1178/41

Erörterung wirtschaftlicher Grossraumfragen vorausgegangen, in denen man sich der "Wirtschaft von morgen" und der "Aufteilung der wirtschaftlichen Einflusszonen zwischen Deutschland und Italien" widmete. All diese Diskussionen sind über Monate hinweg in der Mitte des Vorjahres verfolgbar und verraten nicht geringe italienische Ansprüche. So wurde in diesen Aufsätzen fast durchwegs für Italiens Bereich das gesamte Mittelmeergebiet samt dem Nahen Orient, sowie der gesamte Balkan, einschliesslich Rumäniens und Bulgariens, in Anspruch genommen. Die dazu geäusserten Ideen bestanden im wesentlichen in einer Auseinandersetzung mit den Darlegungen von Reichswirtschaftsminister Dr. Funk und Aufsätzen in deutschen Wirtschaftsorganen. Den Kernfragen, ob Italien für die Leitung eines solchen immensen Wirtschaftsraumes eigentlich fähig sei, ob seine Produktions- und Konsumstruktur, seine Finanzkraft und die Fähigkeit seiner Unternehmer ausreichen würden, einer derartigen Aufgabe gerecht zu werden, wurde hierbei fast stets aus dem Wege gegangen. Man begnügte sich vielmehr mit grossklingenden, wirtschaftsgeographisch und geopolitisch formulierten Postulaten, die dann und wann mit veralteten Statistiken belegt waren. Der Kriegsverlauf von Dezember bis März hat diesen ganzen Spuk vertrieben.

II. Abflachende Erörterungen

Heute muss man mit Bedauern feststellen, dass sowohl die Auseinandersetzung mit den Grossraum-Wirtschaftsfragen, wie auch die interne Kritik ziemlich eingeschlafen sind. Statt dessen ist in Schrifttum seit einiger Zeit eine vereinzelte Beschäftigung mit den Fragen der korporativen und syndikalen Struktur in Gang, die durch ein ängstliches Festhalten an dem überkommenen Apparat gekennzeichnet ist. Durch diese Methode ist auch von dieser dritten Diskussionswelle über Fragen der italienischen Wirtschaft nicht viel zu erwarten. Meist löst man die Probleme mit der Beststellung "Unser korporatives und syndikales System ist der Idee nach ausgezeichnet. Es funktioniert nur nicht nach Wunsch, weil es zu verbürokratisiert und nicht konsequent durchgeführt wird, bzw. weil es an geschulten Kräften fehlt, die eine konsequente Durchführung garantieren könnten". Tatsächlich hat das letzte Halbjahr bewiesen, dass der faschistische Staat die Fragen der Versorgung, der Markt- und Preiskontrolle usw. nicht mit Hilfe der überlieferten Instrumente (syndikales System als Vertikale und korporative Organisation als Horizontale), sondern nur durch neu geschaffene Einrichtungen, wie Konsortien, Anassistellen, Kommissare usw. einigermaßen meistern konnte. Die Frage "Was darf von der überkommenen Organisation bleiben, und was muss aufgegeben oder ersetzt werden?" ist nach wie vor ungelöst. In Stoff

Blatt 3 zu Bericht Nr. 1178/41

für gründliche wirtschaftspolitische und wirtschaftsorganisatorische Überlegungen würde es also durchaus nicht fehlen.

III. Radikale Reformvorschläge

Rein grundsätzlich ist interessant, dass in der Kritik über das "Versagen der italienischen Wirtschaft" recht radikale Vorschläge laut wurden. So setzte sich -wie wir seinerzeit berichteten- die "Santa Milizia" in einer längeren Aufsatzreihe für eine Abschaffung des Privateigentums ein und verlangten andere Organe eine Verstaatlichung der gesamten Grosswirtschaft und Grossindustrie (vgl. Zangrandi in "Periodico sindacale corporativo" vom 28. Juni 1941). Die brauchbarsten Gedanken kamen nicht von der wirtschaftlichen Fachliteratur, sondern aus den Aufsätzen der "Critica Fascista". In dieser Zeitschrift wurde in einem Aufsatz "Spar- und Konsumpolitik" von Paccos, wie uns scheint, überhaupt der Kern der Frage einer italienischen Wirtschaftsneuordnung am klarsten herausgestellt (bis heute ist allordings in den politischen Massnahmen des Staates ein Eingehen auf diese Anregungen nicht ersichtlich). Paccos schrieb damals: "Ein Land, das sich die Steigerung der eigenen Produktion zum Ziele setzt und keine grossen Reserven an Sparkapital dafür zur Verfügung hat, hat nur einen Ausweg: den Akzent auf die eigene Industrie und Landwirtschaft zu legen und bezüglich der eigentlichen Industrie streng abzuwägen, wieweit es gut ist, Gebrauchsgüter zuhause herzustellen oder sie durch Exportation anderer Güter sich zu verschaffen. So haben es Deutschland, Japan und Russland gemacht. Wir selbst sind noch weit entfernt von einer Erschöpfung unserer produktiven Fähigkeiten und befinden uns -vom nationalwirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen- noch für lange Zeit im Stadium der Investierung".

Für die Bewältigung dieser Aufgabe schlägt der Verfasser eine weitgehende Förderung der privaten Initiative vor, die sich verlässlicher und ergiebiger erwiesen habe, als der staatliche Eingriff mit seinem unzulänglichen Apparat. Das Stadium der Investierung, wie Paccos meint, könnte in drei Abschnitten eines Neun-Jahresplanes, verwirklicht werden. Voraussetzung hierfür sei eine konsequente Lösung der Sozialfragen und eine eiserne Konsum- und Produktionslenkung nach den Bedürfnissen der Nation, nicht aber der in Italien herrschenden Kapitalistenschicht.

Blatt 4 zu Bericht Nr. 1178/41IV. Versagen der Fachwelt, insbesondere der Fachpresse

Wie bereits betont, hat die eigentliche Wirtschaftsliteratur zum Problem der Reform verschwindend wenig beigetragen. Und wir glauben mit der Behauptung recht zu haben, dass Italiens Wirtschaftsschwierigkeiten hauptsächlich dadurch mitbedingt sind, dass die Fachwelt nicht mit der nötigen Gründlichkeit und Ausdauer an die Durchdenkung der eigenen Probleme und die Prüfung des Auslandes herangeht, wie sie auf der anderen Seite auch viel zu wenig sich für eine allgemeine Verbreitung wirtschaftlicher Kenntnisse und eine Heranschulung der jungen Kräfte bemüht. Ein Versäumnis, das sich schon bisher zum Schaden Italiens auswirkte und nicht zuletzt daran schuld ist, dass auch das Ausland über die Ziele und Entwicklungsformen der italienischen Wirtschaft, ihre tatsächliche Stärke bzw. Schwäche nur unzureichend unterrichtet ist. Die falschen Hoffnungen in die italienischen Leistungsmöglichkeiten, wie sie auch von Deutschland vor Ausbruch dieses Krieges gehegt wurden, haben dies bewiesen.

Damit stehen wir vor der Notwendigkeit, uns mit der Frage der italienischen Wirtschaftsstudien und wirtschaftlichen Fachliteratur etwas eingehender zu befassen: Der Durchschnittsitaliener bekommt an Wirtschaftsnachrichten in allgemeinen nur in seiner Tagespresse einen Auszug der wichtigsten Börsenkurse und die in politischen Teil der Zeitung verstreuten, neuen wirtschaftlichen Bestimmungen vorgesetzt, mit denen er in dieser Form nichts anzufangen weiss. Erscheinen dann mitunter -so in "Corriere della Sera", in der "Stampa", in römischen "Messaggero" usw.- Aufsätze führender Wirtschaftler, wie des früheren Finanzministers de Stefani, des Ministers Giannini, des Prof. Fontana-Russo oder des Gouverneurs der Staatsbank, bzw. direkt des Finanzministers, dann weiss das breite Publikum damit nichts oder wenig anzufangen, weil ihm die Kenntnis der Grundbegriffe abgeht. Aus diesen Grunde ist auch die eigenartigerweise der Tagespresse anvertraute Veröffentlichung ganzseitiger Jahrestätigkeitsberichte der Grossbanken und Industriekonzerne, die ein vorzügliches Studienmaterial und die erste Quelle für das Studium der italienischen Wirtschaftsvorgänge darstellen, für die wirtschaftspolitische Bildung des breiten Publikums völlig ungeeignet und in der Tagespresse fehl am Platze. Andererseits vermisst man in der eigentlichen Fachliteratur eine eingehende Analyse dieser Jahresberichte und eine Zusammenstellung und Verarbeitung der aus den einzelnen Wirtschaftszweigen gewonnenen Urteils-elemente. Es ergibt sich dadurch die paradoxe Situation, dass selbst italienische Wirtschaftler, wenn sie zusammenfassende Darstellungen und Wertungen der eigenen Wirtschaft suchen, nach dem deutschen Material greifen!

Blatt 5 zu Bericht Nr. 1178/41

Selbst die verbreitetste italienische Wirtschaftszeitung, "Il Sole" (Mailand), die als Organ der Commercianti-Konföderation etwas einseitig den Standpunkt der Händler, wie die "Organizzazione Industriale" (Rom) als Organ der Industriellen den der letzteren vertritt, verdient eigentlich nur den Namen eines wirtschaftlichen Mitteilungsblattes, aber nicht einer Wirtschaftszeitung im strengen Sinne. Grundsätzliche Abhandlungen über einen bestimmten Wirtschaftszweig, brauchbare Vorschläge, ernsthafte Überprüfungen der ausländischen Wirtschaft sind in diesen Organen höchst selten zu finden oder aber es entspricht der Inhalt meist nicht den durch die Überschriften entstehenden, hohen Erwartungen.

Ähnlich enttäuschend bleiben die Wirtschaftsdienste oder Agenturen, von denen ausser dem Wirtschafts-Nachrichtendienst der "Stefani" und der "Agenzia Economica Finanziaria" und etwas minder der "Informazione Economica Italiana" nichts Brauchbares vorhanden ist. Ja, man muss sich geradezu wundern, dass Schundunternehmen wie der "Blanco"-Dienst oder die "Agenzia del Mare" usw. überhaupt genügend Abnehmer haben, um existieren zu können! Die eigentlichen Wirtschaftszeitschriften aber halten sich derart an den orthodoxen faschistischen Wirtschaftskurs, bzw. haben eine derartige Angst vor jeder vernünftigen und richtungweisenden Kritik, dass von dieser Seite ebenfalls kaum ein reformatorischer Beitrag zu erwarten ist. Nach dem Inhalt dieser Zeitschriften zu gehen, müsste Italiens Wirtschaft sich seit 1923 in fortschreitenden Aufstieg befinden und gäbe es überhaupt kaum etwas Reformbedürftiges in dem komplizierten und verbaute Gebäude der italienischen Wirtschaft. Rühmliche Ausnahmen in dieser Zeitschriftenreihe bilden bzw. bildeten, die inzwischen leider eingegangene "Collana di Documentazione Economica" und die "Prospettive Autarchiche" des Leiters der Korporation für Chemie, Dr. Tarchi, und in eingeschränkter Masse die von Währungsminister Riccardi geleitete "Economia Fascista".

Die im Ausland eher bekannten, rein wissenschaftlichen und theoretischen Wirtschaftsorgane Italiens, wie die "Rassegna Monetaria", die "Rivista Italiana di Scienze Economiche", die "Rivista Bancaria", die "Rivista Internazionale di Scienze Sociali", die "Rivista di Politica Economica" und der "Giornale degli Economisti", die als Herausgeber und Leiter bekannte Persönlichkeiten wie de Stefani, Spinedi, de Maria, Fanfani, Azzolini usw. aufweisen, sind in ihrer Art gründlich, aber zu akademisch-abstrakt und wirtschaftspolitisch zu rückschauend eingestellt. Ihnen fehlt, wie allen übrigen Organen, fast durchwegs der gesunde, nach vorne denkende und fühlende "wirtschaftliche

Blatt 6 zu Bericht Nr. 1178/41

Sinn" und eine auch in wirtschaftlichen nötige, schöpferische Phantasie. Statt dessen findet man diese wissenschaftlichen Organe in erstaunlicher Masse mit Untersuchungen zur freien Wirtschaft und überlebten Wirtschaftssystemen beschäftigt. Seit Kriegsausbruch ist das geschilderte Bild zwangsläufig noch ungünstiger geworden, da seitdem auch die statistischen Unterlagen sehr kürlich geworden sind.

V. Die Gründe für dieses Versagen der Fachpresse

Unterrichtete Persönlichkeiten der italienischen Wirtschaft, die man nach den Gründen für die geschilderten Mängel einer kritisch-sachlichen Beobachtung der Wirtschaftspläne- und Ergebnisse, der Entwicklungstendenzen und Schwierigkeiten wie Leistungen fragt, geben zu erkennen, dass die führenden Kreise der italienischen Industrie und Wirtschaft, die ja auch den wirtschaftspolitischen und organisatorischen Apparat kontrollieren, gar kein Interesse an öffentlichen Erörterungen der Vorgänge in ihren Tätigkeitszweigen haben, und zwar aus Gründen, die man leicht erraten kann. Aus diesen Gründen und aus ihrer einflussreichen Stellung heraus sind diese Persönlichkeiten interessiert und in der Lage, eine solche öffentliche Diskussion und ein ernsthaftes Studium der genannten Probleme zu unterbinden.

VI. Schlussfolgerungen

Dadurch erklärt es sich aber auch, dass die öffentliche Diskussion zu Wirtschaftsfragen, von der wir eingangs gesprochen haben, entweder rettungslos in allgemeinen Behauptungen und Forderungen schwimmt ohne konkretes Beweismaterial, oder aber zu recht radikalen Lösungen schreiten will, die die "Anonymität" der italienischen Wirtschaftsbeherrschung beseitigen sollen. Die dargelegten Verhältnisse sind von grösster Wichtigkeit. Sie erklären nicht zuletzt das Fehlen eines wirtschaftlich verlässlich geschulten Nachwuchses in einer so genügend hohen Anzahl, dass die notwendigerweise immer mehr von Staat gelenkte und beeinflusste Wirtschaft zu richtigen, nicht als persönliche Besitzer interessierten Führern kommt. Dieser Mangel wird sich in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit ihren zusätzlichen Aufgaben für Italien nicht anders als verheerend auswirken können. Seine Abstellung wäre aber auch schon für die italienische Friedenswirtschaft stets von grösstem Nutzen gewesen, zumal der den Italienern angeborene und durch die liberale Wirtschaftstradition nur noch grössere Hang zu privater Profitsucht und Spekulation mehr als anderswo einen besonders grossen Stab von wirtschaftlich gebildeten Kräften erfordern würde, die jeden versuchten oder tatsächlich durchgeführten Schwindel rechtzeitig erkennen würden, weil sie die Materie durch und durch verstehen.

Berlin, den 5. August 1941

166
204

V e r m e r k .

Betr.: Bericht über die Lage in Italien
SD-Leitabschnitt Prag überreicht mit Schreiben vom 25.7.41
einen Bericht über einen Aufenthalt in Italien Mitte Juni
1941, der ^{ausszugsweise} wie folgt lautet:
Besonders auffallend sind die unerhörten Preissteigerungen
und auffallend ist der Mangel an allen möglichen Waren, die
vor zwei und drei Monaten noch im Überfluß zu haben waren.
Einige Beispiele: Falsches Öl, die früher Lire 9.- kostete,
wird jetzt schwarz auf Basis Lire 12.- gehandelt. Butter,
die seinerzeit Lire 18.- bis 20.- kostete, kostet schwarz
Lire 42.-. Ein Huhn ^{Centered} Lire 38.-. Der schwarze Preis für Kaffee
beträgt Lire 250.- per Kilo.
Die genannten Produkte, außer Tee, von dem noch genügend
Lager vorhanden zu sein scheint, sind außerordentlich schwer
zu haben.
Es gibt 4 fleischlose Tage. Die Fleischzuteilung ist außer-
ordentlich niedrig und schwankt zwischen 90 und 300 gr. pro
Woche. Eine fixe Menge ist nicht festgelegt worden.
Fisch wäre an sich genügend vorhanden, kostet aber durch-
schnittlich Lire 35.- per Kilo, was viel zu hoch ist.
Das Brot ist durchaus schlecht.
Die Preisstop-Bestimmungen sind sehr streng und werden auch
streng gehandhabt. Überall finden Revisionen statt; die Ver-
urteilungen erfolgen nicht durch Finanzämter oder im Rahmen
von Polizeistrafen, sondern durch die Gerichte.
Die Verurteilung wird im Leumundsregister eingetragen (wie
übrigens auch die Strafen für schlechte Verdunklung).

b.w.

21

V E R M E I N

Trotz allem klappt es mit dem Preisstop absolut nicht, denn an den großen Schlüsselindustrien sind höchste Persönlichkeiten beteiligt, an die niemand herankommen kann.

Manchmal sind diese Art Schiebung durch Strohmänner gedeckt. Die schwersten Vorwürfe in dieser Richtung werden immer wieder erhoben gegen den Außenminister, der unter anderem irgendwo bei der Snia mitbeteiligt ist und mit Marescotti engst zusammenarbeitet.

Wenn bei den Schlüsselindustrien bzw. bei den Basisprodukten der Preisstop sehr flagrant umgangen wird, ist es natürlich unmöglich, daß die nachfolgenden Industrien zu alten Preisen verkaufen. Die Bestimmungen werden auf alle möglichen Arten umgangen, was zu schwersten Schädigungen führt.

Die wirtschaftliche Lage ist ungünstig zu beurteilen wegen des Mangels jeder vernünftigen Organisation und vor allem wegen der grundsätzlichen Ablehnung des Volkes, sich an irgendwelche gesetzlichen Bestimmungen zu halten.

Genau so wie man vom Italiener nicht erwarten kann, daß er ein guter Soldat ist (an welcher Tatsache der Umstand nichts ändert, daß die Truppe zum Teil schwerste Opfer auf sich genommen hat), genau so ist der Italiener für keine nationale Disziplin und Ordnung zu haben.

Auch mit schwersten Strafen wird man das Preisgefüge nicht in Ordnung bringen, denn die Inflation ist in vollstem Schwung.

Boshafte Witze kennzeichnen oft in aller Kürze, aber umso schlagartiger, gewisse Auffassungen oder Situationen, so folgender:

134
205

- 2 -

Das Finanzministerium wurde umgetauft in das "Ministerium für Druck und Papier" (stampe e carta).-

Eine Ordnung ist bisher nicht erfolgt, hingegen scheint es, als ob diese Stelle sich zu Schiebungen im großen herbeiläßt, indem sie Lieferungen nicht an die Verarbeiter, sondern an Großhändler vornehmen läßt. Es dürfte dafür gesorgt werden, daß diese Großhändler genügend verdienen können. Der offizielle Preis der Zellwollflocke bewegte sich um Lire 12.-. Zellwollgarn der Nr.20/1 sollte daher ca.Lire 16.- bis 17.- kosten.

Vor Errichtung der Verteilungsstelle, über die sämtliche Käufe geleitet werden müssen, gleichgültig, ob der Bezug vom Spinner oder vom Großhändler erfolgt, betrug der "schwarze" Preis für 20/1 Lire 42.-. Man glaubt, daß der offizielle Preis für 20/1 auf Lire 22.- hinaufgesetzt werden wird, sobald die Verteilungsstelle richtig zu funktionieren beginnt.

Der Ausführpreis für Zellwollgarn Basis 20/1 soll angeblich Lire 50.- per Kilo betragen. Es ist daher begreiflich, daß die Spinner nicht im Inland verkaufen wollen.

Um sie für den Schaden einigermaßen zu entschädigen, muß bei der Ausfuhr von Zellwollware eine Abgabe von Lire 5.- per Kilo bei Geweben von über 200 g per Quadratmeter und von Lire 8.- bei leichteren Geweben abgeführt werden - erst gegen Vorlage der Bestätigung über diese Abfuhr, die direkt an den Zellwoll-Lieferanten erfolgt, kann die Ware die Grenze passieren.

Die Fertigwaren-Ausfuhr wird also nicht gefördert, sondern zusätzlich belastet.

Lebensmittelrationierung:

Brotkarten gibt es nicht, sondern die Rationierung erfolgt
b.w.

beim Händler. Ab 17.6.41 beträgt die Zuteilung
 200 g Brot täglich für Frauen, Kinder und Nicht-
 arbeitende, 300 g Brot täglich für arbeitende Frauen und
 400 g Brot täglich für Männer und manuelle Arbeiter.

Über die Fleischzuteilung kann ich nichts Genaues erfahren:
 momentan soll die Wochenration in Turin 90 bis 100 g be-
 tragen haben, während in Mailand von 300 g gesprochen wurde.
 Jene Unternehmen, die bisher mit Abessinien gearbeitet haben
 (es war dies eine beschränkte Anzahl, die zum Teil mit fast
 monopolartigen Rechten ausgestattet), werden für den Ausfall
 des Geschäftes dadurch entschädigt, daß ihnen gewisse Export-
 waren zum Vertrieb freigegeben werden.

Eine mir bekannte Handelsfirma hat größere Mengen von Stoffen
 aller Art, die mehr als 20% reiner Baumwolle bzw. 20% reiner
 Wolle enthalten, an Hand zum Verkauf ins Ausland und wäre
 froh, Verbindungen im Reich bzw. im Protektorat anzuknüpfen.

Vfg.
 I. Abschrift z.d.A.VI B 5 e (1111)
 II. Z.d.A.VI B 5 e (601)

Kilo bei Geweben von über 200 g per Quadratmeter und von
 100 bis 200 g per Quadratmeter abgeführt werden - erst
 gegen Vorlage der Bestätigung über diese Abfuhr, die direkt
 an den Zolleinsamler-Lieferanten erfolgt, kann die Ware die Grenze
 passieren.

Die Fertiger-Ausfuhr wird also nicht gefördert, sondern
 zusätzlich belastet.

Lebensmittelrationierung:
 Proportion gibt es nicht, sondern die Rationierung erfolgt
 d.w.d.

5. AUG. 1941

208

XXXXXXXXXX
Berkaerstr. 32-35

VI B 5 c Rm/Haa AZ: VI B 8465/41

Vfg.

Geheim!

I. Schreibe:

An das

Reichswirtschaftsministerium
z.Hdn. SS-Hauptsturmführer Reg.Rat S y r u p

B e r l i n W 8
Behrenstr. 43-45

Betr.: Wirtschaftsnachrichten aus Italien.

X Vorg.: Hiesiges Schreiben vom 24.7.41 VI B 5 c Rm/Haa
AZ: VI B 8137/41.

Anlg.: - 1 -

Centered

In der Anlage wird eine Zusammenstellung der letzten hier eingegangenen Wirtschaftsnachrichten aus Italien zur Kenntnisnahme übersandt.

- II. Vor Ausgang zur Kenntnisnahme an VI
- III. Z.d.A. VI B 5 c (1111)
- IV. Z.d.A. VI B 5 c (Schriftverkehr)

VI B
i.A.

[Handwritten signature]

VI B 5
i.A.

[Handwritten signature]

VI B 5 c
i.A.

[Handwritten signature]

124
209Vereinheitlichung der italienischen Eisenblechproduktion.

Auf Veranlassung des Unterstaatssekretariats für die Kriegsfabrikation fand eine Sitzung der Vertreter der an der Eisenblechproduktion interessierten Fabrikanten und Abnehmer (Eisenbahn- und Militärstellen) statt, um die Basis für die Vereinheitlichung der italienischen Eisenblechproduktion zu schaffen. Im Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, dass trotz einiger wirtschaftlicher Nachteile, die diese Vereinheitlichung nach sich ziehen dürfte, die Schaffung von Standardtypen in der Herstellung dünner Eisenbleche zu empfehlen sei. Von dem Kontingent von 55 000 t geschruppten Eisens, das Deutschland an Italien liefert, sollen 15 500 t für die Herstellung dünner Eisenbleche verwandt werden. Damit ist die Rohstoffzufuhr für die Eisenblechproduktion zu 70 Prozent gesichert. Die restlichen 30 Prozent werden von der italienischen Rohstahlproduktion gedeckt werden, die ausschließlich für die Herstellung von Spezialblechen für die Flugzeugfabrikation, für Walzbleche und Bleche von 15/100 bis 22/100 Stärke, die aus dem deutschen Stahl nach Aussagen italienischer Fabrikanten nur schwer herzustellen sind, Verwendung finden sollen. Aus der weiteren Diskussion ging hervor, dass der weitaus grössere Teil des italienischen Eisenblechbedarfes durch die deutschen Flußstahllieferungen gedeckt werden kann, wobei sich die bei der deutschen Industrie zu bestellenden Formate auf etwa 20 beschränken.

Beschränkungen in der italienischen Papierindustrie.

Um die Rohstoffzufuhr für die italienische Papierindustrie beschränken zu können, hat der Korporationsminister in Übereinstimmung mit dem Minister für Volkskultur und der zuständigen Korporation die Einstellung der Arbeit für je eine Woche im Monat in der Papierindustrie verfügt.

147
210

Die Herstellung besonders feiner Papiersorten, soweit sie nicht für die Ausfuhr bestimmt sind, ist verboten. Durch die Beschränkung des täglichen Papierverbrauches im Handel soll der Verbrauch gesenkt werden. Die Veröffentlichung neuer Zeitschriften ist verboten, während bereits bestehende, deren Notwendigkeit in der augenblicklichen Zeit nicht anerkannt werden kann, ihr Erscheinen auf Anordnung des Ministers für Volkskultur einzustellen haben.

Der Koksbedarf der italienischen Gusseisenwerke gedeckt.

Im Unterstaatssekretariat für Kriegsfabrikationen wurde eine Prüfung der Koksversorgungslage der Gusseisenindustrie durchgeführt, als deren Ergebnis der mittlere Koksbedarf der Gusseisenwerke mit 30 kg pro dz fertigen Gusseisens festgestellt wurde. Da nach Angaben des Unterstaatssekretariats für Kriegsfabrikationen für die nächsten 3 Monate ^{Centered} 40 bis 43 t Koks für die Gusseisenproduktion zur Verfügung stehen und in dem jetzigen Augenblick die Genehmigung für die Produktion von 43 bis 45 000 t Gusseisen im Monat erteilt werden kann, ist die Koksversorgung dieses Industriezweiges angeblich als gesichert anzusehen. Für die Zeit vom Juli bis September 41 werden für diesen Zweck 40 000 t Koks zur Verfügung gestellt werden. In darauffolgenden Trimester wird die zur Verteilung kommende Quote aber gesenkt werden müssen. Die Gusseisenwerke werden daher bereits jetzt schon dazu aufgefordert, ihre Anlagen auf eine Beschränkung des Koksverbrauches bei möglichst gleichbleibender Leistung einzustellen.

Italienische Beteiligung an den kommenden Mustermessen in Leipzig, Agram und Wien.

Italiens Industrie wird, wie auch früher, an der Leipziger Herbstmesse im alten Umfange beteiligt sein. Dagegen wird die Beteiligung an der Agramer Messe vom 6.-

27

178
211

15. September in anbetracht des bevorstehenden Ausbaues der italienisch-kroatischen Handelsbeziehungen besonders gross sein. Das italienische Ausstellungsgelände wird sich über 1 400 qm erstrecken, auf dem landwirtschaftliche Maschinen, Bekleidungsgegenstände und Modeartikel, pharmazeutische Spezialpräparate, Kosmetikartikel, Musikinstrumente und Musikausgaben Platz finden werden. In Wien wird Italien in gleichem Umfange wie im vorigen Jahr vertreten sein und Bekleidungs- und Modeartikel, kunsthandwerkliche Gegenstände und Radiomaterial ausstellen.

Antliche Textilausfuhrregelung in Italien.

Aussenhandelsminister Riccardi setzte einen technischen Ausschuss für die italienische Textilausfuhr ein, der das Textilexportamt der Konföderation der Industrie leiten wird. Der Ausschuss besteht aus Vertretern der Textilindustrie und hat die Aufgabe, die Ausfuhr der Woll-, Baumwoll- und Kunstfaserstoffe im Sinne der übergeordneten Interessen der Nation zu leiten.

Italienische Bemühungen in der Gummigewinnung.

Durch die Einfuhr von Samen aus Russland und den Vereinigten Staaten wurden in Südtirol Guaiulekulturen angelegt, die einen Rohgummiertrag von 2 - 3,75 Prozent des Pflanzengewichtes ergaben. In Kalabrien, Sardinien und der Cyrenaika werden Versuche zur Erhöhung des niedrigen Gummiertrages aus der Pflanze angestellt.

Neues Vanadium-Werk in Ligurien.

Der halbstaatliche Buntmetallkonzern A.M.M.I. weihte am 23. Juli ein neues Werk zur Produktion von Vanadium in Ligurien ein. Es ist dies das dritte Vanadiumwerk der

28

124
112

Gesellschaft. Die ersten beiden wurden zu Anfang des Jahres 1937 in Morigallo und Rivarolo bei Genua in Betrieb genommen und verarbeiten Naphta-Asche. Vanadium findet in Italien in steigendem Masse in den verschiedensten Legierungen Verwendung.

Genuas Zukunftspläne.

Im Verlaufe einer Tagung der Genueser Industriellen wurden die Pläne für den Ausbau dieser bedeutendsten italienischen Hafenstadt eingehend behandelt. In erster Linie wurde die Schaffung einer modernen Industriezone nach dem Muster der anderen italienischen Industriezonen, die in den letzten Jahren entstanden sind, befürwortet. Eine Senkung der Hafentarife, die heute höher als in den anderen Häfen Italiens liegen, sei unerlässlich. Besonders wichtig sei die Schaffung des Freihafens nach dem Hamburger Muster, die bereits seit vielen Jahren zu den grössten Wünschen Genuas gehört. Der Anschluss Genuas an das italienische Zentraleisenbahnnetz und besonders die Verbindungen mit Venedig, Mailand und Bologna müssen ebenso verbessert werden wie das Strassennetz, mit dem Genua in Verbindung steht. Der neue Flughafen, der am Strand von Cornigliano entstehen soll, erfüllt Genuas Wunsch nach Schaffung besserer Flugverbindungen. Der Anschluss Genuas an das entstehende Binnenschiffahrtsnetz der Poebene wurde als eine Notwendigkeit bezeichnet. Im Verlaufe der weiteren Industrialisierung Genuas wurde der Bau einer grossen Anzahl von Arbeiterwohnungen beschlossen.

Centered

30)

In Rom gibt es noch ein Plutokratenleben, wie es selbst im Frieden in keiner anderen Stadt vorhanden war, selbst nicht in England.

Weitere Desorganisation: Es gibt keinen Tropfen Benzin. Aber auf dem Wege von Venedig nach dem Lido kann jeder sich ein Motorboot nehmen, der nicht lustig ist, den Dampfer zu benutzen.

Ein Taxi darf nicht zu Besorgungen benutzt werden, es darf daher beispielsweise nicht vor einem Laden warten. Man umgeht dies, indem man dem Taxifahrer sagt, er sollte herumfahren und in einigen Minuten wieder vor dem Laden erscheinen, auf Kosten des Käufers natürlich. 30

Die Preise steigen in Italien immer weiter. Seit Kriegseintritt dürfte der Index, mit Ausnahme der Wohnungsfrage, schon gestiegen sein um etwa 65% bis 70%, insbesondere für Lebensmittel und Textilien.

- 2.) Die Ernährungslage fängt an, bedenklich zu werden, beispielsweise in Triest und Mailand ist von keinem Privathaushalt mehr Fisch zu erhalten. Es gibt keine Fische auf dem Markt, auch nicht für viel Geld. Die italienischen Familien haben in den letzten 3 Wochen keinen Fisch mehr kaufen können, auch nicht hintenherum. Eine Ernährung im Hause, also in der Familie ist für reich und arm ausserordentlich schwierig. Daher sind die Restaurants überlaufen, die Restaurants kaufen den Fisch zu unerhörten Preisen den Fischern vorweg weg. Der Mangel an Fleisch besteht in jeder Stadt, Mailand, Rom, Triest, Venedig, aber auch auf dem Lande gibt es kein Fleisch. In den Großstädten, insbesondere Mailand, gibt es reichlich Obst und Gemüse, dagegen soll es kein Gemüse auf dem Lande geben, weil dieses nur für die Großstädte requiriert wird. 476 214
- 3.) Der Bevölkerungsteil der kaufen könnte, also die Reichen und der gute Mittelstand, will jetzt kaufen, um die Lire noch nutzbringend anzulegen und stellt jetzt fest, daß es zu spät ist. Die Preise für Textilien, Seide, Schuhe steigen wöchentlich, teilweise um 50%. Sehr viel Ware ist nicht mehr vorhanden. Die Verkäufer, die noch vor einigen Wochen dankbar waren, wenn man kaufte, halten ganz augenscheinlich mit der Ware zurück. Auch eine Eindeckung mit Lebensmitteln ist sehr schwer. Es gibt zB. noch Fleischkonserven, aber sehr knapp Sardinien, geschweige denn Oel, kein Zucker, keinen Reis. 31

Centered

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 7. August 1941

~~175~~
213

A u s z u g

aus einem Stimmungsbericht aus Italien des VM 6453 der Gruppe VI A 5, übersandt am 3.7.1941.

Aus den verschiedensten Unterhaltungen mit zahlreichen ital. Wirtschaftsführern und einigen Leitern des ital. Wirtschaftsministeriums erfuhr VM 6453 folgendes:

Vfg.
Z.d.A.VI B 5 e (1111)

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 7. August 1941

1074

215

A u s z u g

aus einem Stimmungsbericht aus Italien des VM 6453 der Gruppe VI A 5, übersandt am 3.7.1941.

Aus den verschiedensten Unterhaltungen mit zahlreichen italienischen Wirtschaftsführern, mit einigen Leitern des italienischen Wirtschaftsministeriums, ergibt sich folgendes Bild:

Centered

Vfg.

Z.d.A.VI B 5 e (1111)

Centered

312 ✓

W. L. ...